

Der Gießener Anzeiger
 erscheint täglich, außer
 Sonntagen, - Feiertagen,
 hiesiger Familienblätter,
 Kreisblatt
 für den Kreis Gießen.
 Bezugspreis:
 monatl. M. 1.20, viertel-
 jährl. M. 3.60; durch
 Abhole- u. Zweigstellen
 monatl. M. 1.10; durch
 die Post M. 3.60 viertel-
 jährl. ausl. Weltlag.
 Fernsprech- u. Adressen:
 für die Schriftleitung 112
 Berlin, Reichsstraße 112
 Telephon für Fernanru-
 fungen: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Direktion:
 Frankfurt a. M. 11866

Verantwortl.
 Gemeindevorstand Gießen

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schullstr. 7.

Annahme von Anzeigen
 in der Tagesnummer bis
 zum Nachmittage vorher
 ohne jede Verbindlichkeit
 Zellenpreise:
 für 6 Zeilen 30 Pf., für 12 Zeilen
 50 Pf., für 18 Zeilen
 70 Pf., für 24 Zeilen
 90 Pf., für 30 Zeilen
 1.10 Pf., für 36 Zeilen
 1.30 Pf., für 42 Zeilen
 1.50 Pf., für 48 Zeilen
 1.70 Pf., für 54 Zeilen
 1.90 Pf., für 60 Zeilen
 2.10 Pf., für 66 Zeilen
 2.30 Pf., für 72 Zeilen
 2.50 Pf., für 78 Zeilen
 2.70 Pf., für 84 Zeilen
 2.90 Pf., für 90 Zeilen
 3.10 Pf., für 96 Zeilen
 3.30 Pf., für 102 Zeilen
 3.50 Pf., für 108 Zeilen
 3.70 Pf., für 114 Zeilen
 3.90 Pf., für 120 Zeilen
 4.10 Pf., für 126 Zeilen
 4.30 Pf., für 132 Zeilen
 4.50 Pf., für 138 Zeilen
 4.70 Pf., für 144 Zeilen
 4.90 Pf., für 150 Zeilen
 5.10 Pf., für 156 Zeilen
 5.30 Pf., für 162 Zeilen
 5.50 Pf., für 168 Zeilen
 5.70 Pf., für 174 Zeilen
 5.90 Pf., für 180 Zeilen
 6.10 Pf., für 186 Zeilen
 6.30 Pf., für 192 Zeilen
 6.50 Pf., für 198 Zeilen
 6.70 Pf., für 204 Zeilen
 6.90 Pf., für 210 Zeilen
 7.10 Pf., für 216 Zeilen
 7.30 Pf., für 222 Zeilen
 7.50 Pf., für 228 Zeilen
 7.70 Pf., für 234 Zeilen
 7.90 Pf., für 240 Zeilen
 8.10 Pf., für 246 Zeilen
 8.30 Pf., für 252 Zeilen
 8.50 Pf., für 258 Zeilen
 8.70 Pf., für 264 Zeilen
 8.90 Pf., für 270 Zeilen
 9.10 Pf., für 276 Zeilen
 9.30 Pf., für 282 Zeilen
 9.50 Pf., für 288 Zeilen
 9.70 Pf., für 294 Zeilen
 9.90 Pf., für 300 Zeilen

Die Eröffnung der Friedensverhandlungen.

Wihnachten und Teilsriede.

Nicht nur das Geld ist in der Gegenwart entwertet, sondern überhaupt sind es auch unsere ethischen Güter. Es hat eine Ummantelung stattgefunden, es ist nicht mehr so billig, ein Weiberbürger zu sein. Wie unsere früher beglückte durchwärmte Nüchternheit, die Traummittel der Hausfrau, sind dem rauben Durchgang der Feindkräfte erloschen. Doch davon fürcht nicht, was im Verne gut und roht war. Was unter dem Druck der Noth des Lebens manchen Gewissensbedenken fallen, so daß die obrigkeitlichen Vorschriften vielfach übertreten werden, mögen die Herzen rauber geworden, die Reigen der Sentimentalitäten stark gelichtet sein — der Gedanke an Schicksal und Erwigkeit wird dafür um so gebiender aufgerichtet. Was noch und schließlich gewiesen war, ist freilich schneller als sonst dem Verfall entgegengegangen, aber dem innerlich und im Herzen Gebunden wurden vom kalten Hauch der Zeit die Baden gerötet, und viele vormals Schwächliche und Schwandene sind robust und mannbild geworden. Sieg oder Niederlage und kein Mittelglied zwischen beiden, so wurde auch hier in den meisten Fällen die Entscheidung gefällt. Wo blieb aber das Schöne, Harte, Traumhafte unter den Erstickungen der Dementage? Wo blieb das Kindlich-Krause, das innig gläubige Gemüt, das Mitleid-Erwartungswolle, der milde Klang der Weihnachtsbotschaft? Drei lange Winter war er unter der Eisdecke des Krieges verborgen, und das Wort „Friede auf Erden“ verhallte im Sturm. Doch wie die lieblichen Wunder der Natur auch nach dem grimmigen Winter wieder zum Leben erwachen, so werden in den heißen, durchfallenen Menschen von heute auch nach mehrjähriger Eisperiode die zarten Triebe der Glaubensfreude wieder aufsteigen. Die Dede des Krieges im Osten ist aufgehoben, durch den sich gepaltener Wollen bildet ein freundlich schimmernder Friedensstern. Wir hören wieder die Botschaft aus der Höhe: „Friede auf Erden“, und alle Herzen ergeuss ein g r o ß e s E r i e d e n, größer und erhebtender, als es uns früher im Wichte des Weihnachtsbaumes durchdrungen hatte, der den stillen Winkel der Hauslichkeit erhellte und in der Wirkung auf einen kleinen heimlichen Kreis sein Vergnügen hatte. Der fromme Glöckchen löst im Osten das Donnern der Kanonen ab, er trifft die Wölfer auf der großen Weltstraße, und unser Umlid fällt nicht in trauliche, erwärmende bereite Feiertagsruhe, sondern in die großen Erwartungen und Hoffnungen, die unser Volk als Ziel des jahrelangen Kampfes festhalten will.

Wir haben die Sentimentalitäten verlernt, hat der Reichsdiener v. Bethmann Hollweg früher einmal gesagt. Galt dies nur für die Zeiten des Kampfes, für die Methoden unseres Verteidigungskrieges? Dürfen sie jetzt wiederkommen, diese Sentimentalitäten, und uns einfüllen in die Tragvorfellung eines ewigen Friedens, einer dauernden Völkerverbrüderung, die eine nationale Schuttpolitik angeblich unerbittlich macht? Wir leben jetzt in der Tat wieder häufiger in der Preise der Vürten, daß das Ideal über die Wächte triumphiert soll und der Friedensgedanke sich dauernd durchsetzen werde gegen die Völkervereinigungen. Diese Politiker machen das Wort „Friede auf Erden“ zu einer schönen Phrase. Ist derjenige ein sittlich überaus Mensch, der das Schlechte und Böse auf Erden gänzlich leugnet, nur von Tugend und Frömmigkeit redet und darum der Wehr gegen die schlimmen und falschen Mächte ganz entzogen zu können vermeint? Die politischen Weltbürger, die alle Völkervereinigungen mit der Farbe Dumontit überfärben in dürfen glauben, tragen die reine Quelle idealer Auffassung, die sich praktisch erst im verklärten Leben und Handeln erweist, oft in get. gerem Maße in sich, als etwa ihre politischen Gegner. Für eine entscheidende Förderung der Machtinteressen nach außen hin eintreten. Es ist durchaus zweifelhaft, wer die meisten wirklichen Idealen und sittlich hochstrebenden E r i e d e n stellen würde: Die Gruppe der „Amerikaner“ oder die Partei für unbedingungslos Verhängung. Je weiter entfernt von unmittelbarem Anteil und von eigenen materiellen Impulsen wir zur allgemeinen Entschädigung gestellt werden, die einen ganzen Kreis von praktischen Erwägungen und Wirkungsbeziehungen erfordern, desto mehr müssen wir die Sentimentalitäten zurücklassen. Die Kriegsjahre haben uns raube Willkürer gelehrt. Aber gerade an ihnen haben sich Willkürer und moralischer Mut entwickeln können. Wir haben keine besonderen Erienen Kreuze für ethische Verdienste, aber alle Standhaftigkeit, aller Opfermut, in denen unser Volk späteren Generationen vorleuchtet, und das Erz, aus dem auch das reine Metall lautersten Idealismus gewonnen wird.

Für unübersehbare Anstrengungen steht uns jetzt ein befriedigendes Ergebnis, ein erhebender Ausgang aus dem Weltkrieg vor der Tür. Wir feiern das Weihnachtsfest noch mit allen Mängeln unseres Wirtschaftslebens, ohne Reichtum und Glanz früherer Gaben, aber doch in erdennenden Strahlen wiederkehrender Hauslichkeit. Wer noch drängen in Not und Gefahr weiß, weiß sich doch heute dem schönen Tag der Heimkehr in die Reichlichkeit näher. Und hoffentlich brauchen sich unsere tapferen Soldaten nicht mehr über das schändliche Getue solcher politischen Friedensfabrikanten zu beunruhigen, von denen Mar Bricolantonin unumstößlich sagte: „Ihr seid es, die den Frieden hindern, ihr! Der Kriegler's, der ihn erzwingen muß.“

(M.W.) Großes Hauptquartier, 22. Dezember.
 Westlicher Kriegsschauplatz.
 Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 Bei Westroosele sowie bei Lusan und Moerwaes nor-

übergehend erhöhte Artillerietätigkeit. In kleineren Vorstößen wurden Gefangene gemacht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
 In einzelnen Abschnitten längs der Ailette, in der Champagne und auf dem östlichen Maasufer lebte das Artillerie- und Wilmener in den Abendstunden auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
 Ein Erkundungsvorstoß nordöstlich von Thann führte zur Gefangenennahme einer größeren Anzahl Franzosen.

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Nichts Neues.

Mazedonische Front.
 Im Gernabogen, zwischen Bardar und Doiran-See und in der Strumebene verstärkte sich zehnwellig das Artilleriefeuer.

Italienische Front.
 Am Nachmittage griff der Italiener den Monte Asolone und die westlich davon gelegenen Höhen vergeblich an. Auch am Abend erneut durchgeführte feindliche Angriffe scheiterten. Die Feuerstätigkeit blieb zwischen Brenna und Vinove reg.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

(M.W.) Großes Hauptquartier, 23. Dezember. (Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 Vom Glanort-See bis zur Dente blieb lebhaftes Artilleriefeuer bis zur Dunkelheit an. Von einem an der Bahn Vorstöße—Staben durchgeführte Unternehmen wurden 30 Engländer gefangen eingebracht.

Weiterwärts der Gruppe und südlich von St. Quentin entwickelte sich am Nachmittage reger Feuerstätigkeit. Zahlreiche erfolgreiche Erkundungsgesuche zwischen Arras und St. Quentin.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
 In beiden Seiten der Maas nahm in den Abendstunden das Artilleriefeuer zu.

Die tagsüber in vielen Abschnitten sehr starke Artillerietätigkeit blieb auch bei mondeller Nacht reg. Eberneck, Dover, Dintheren sowie Vahnanlagen und Munitionslager hinter der englischen und französischen Front wurden häufig mit Bomben belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Nichts Neues.

Mazedonische Front.
 Die Gefechtsstätigkeit blieb gering.

Italienische Front.
 Ein Vorstoß der Italiener gegen die Höhen westlich vom Monte Asolone scheiterte.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Die Abendberichte.

Berlin, 22. Dez., abends. (M.W. Antlich.)
 Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Berlin, 23. Dez., abends.
 Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Österreichisch-ungarischen Tagesberichte.
 Wien, 22. Dez. (M.W. Nichtamtlich.) Antlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.
 Feindliche Angriffe gegen den Monte Asolone und die westlich anschließenden Höhen scheiterten.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 23. Dez. (M.W. Nichtamtlich.) Antlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Waffenstillstand.

Die Friedensverhandlungen wurden am 22. dieses Monats 4 Uhr nachmittags in Vrest-Litovsk eröffnet.

Italienischer Kriegsschauplatz.
 Infolge ungenügender Witterung und schlechter Sichtverhältnisse blieb die Gefechtsstätigkeit im allgemeinen gering. Feindliche Teilvorstöße scheiterten.

Der Chef des Generalstabes.

Ein historischer Tag in Vrest-Litovsk.

Vrest-Litovsk, 22. Dez. (M.W.) Staatssekretär von Lubendorff ist mit seiner Begleitung gestern abend hier eingetroffen. Wichtigkeit rief die bulgarische Delegation an. Der Staatssekretär hatte Gelegenheit, noch am Abend mit den Vertretern des Biederbundes und den russischen Delegierten zusammenzutreffen.
 Heute um 4 Uhr nachmittags sind in Vrest-Litovsk die Friedensverhandlungen in feierlicher Sitzung eröffnet worden. Es hatten sich hierzu folgende Vertreter eingebracht:
 Von deutscher Seite Staatssekretär von Lubendorff, General von Rosenberg, Legationssekretär a. H. H. General Hoffmann und Major Bruchmann.

Von österreichisch-ungarischer Seite Minister des Reichs Graf Czernin, Reichsminister v. Mares, Generaloberst von Wiesner, Legationsrat Graf Colloredo, Legationssekretär Graf Szalay, Legationsrat Graf v. Tielepsky, Oberleutnant von Bohrn und Major v. Walle.

Von bulgarischer Seite Justizminister Popow, Generalmajor Kozlov, Generalmajor Stojanowitsch, Oberst Gantchew und Legationsrat Dr. Ananajoff.

Von türkischer Seite Minister des Reichs Khalid Bey, Legationsrat Ibrahim Haffi Pascha, Unterlegationssekretär Abdal Dihan Bey und General der Kavallerie Haffi Pascha.

Von russischer Seite A. A. Jefe, S. S. Kamenow, Franz M. A. Nigels, M. S. Borowitsch, S. M. Karaden, R. M. Laschewski, R. P. Weltmann, Oberst Pawlowitsch, Admiral M. M. Alibator, General Samoilow, Oberst Joffe, Oberst Pasch, Hauptmann Epsch.

Prinz Leopold von Bayern begründete in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Oberkommandos die die in seinem Hauptquartier erscheinenden Vertreter der Mächte des Biederbundes und Russlands mit einer Ansprache, in der er unter Hinweis auf den günstigen und erhellenden Verlauf der Waffenstillstandsverhandlungen der aufrichtigsten Hoffnung Ausdruck gab, daß auch die nun beginnenden Verhandlungen möglichst bald zu einem die Völker beglückenden Frieden führen mögen.

Hierauf hat Prinz Leopold den ersten türkischen Vertreter Ibrahim Haffi Pascha ein, als Vizepräsident der Verhandlungen zu übernehmen. Haffi Pascha, der den Präsidentenstuhl einnahm, dankte für die ihm erwiesene Ehre, begründete die Befreiung und eröffnete die Verhandlungen mit den besten Wünschen für deren gedeihlichen Verlauf. Er schloß hierauf vor, daß Staatssekretär von Lubendorff als erster den Vorsitz bei den Verhandlungen übernehme, welchem Vortrage a. T. seine Zustimmung wurde.

Staatssekretär v. Lubendorff.
 übernahm nunmehr den Vorsitz und hielt folgende Ansprache:
 „Es ist für das Land, das ich zu vertreten habe, und für mich eine große Ehre, gemäß dem Wunsch der Verammlung bei der heutigen ersten Beratung den Vorsitz führen zu dürfen, bei der heutigen ersten Beratung den Vorsitz führen zu dürfen, bei der heutigen ersten Beratung den Vorsitz führen zu dürfen.“

Ich darf es als glückwünschenden Wunsch ansehen, daß unsere Verhandlungen im Zeichen jenes Festes begannen, welches schon seit langen Jahrhunderten der Menschheit die Verheißung: „Friede auf Erden bene die guten Willens sind.“ gegeben hat, und ich darf in die Verhandlungen mit dem aufrichtigen Wunsch eintreten, daß unsere Arbeiten einen raschen und glücklichen Fortgang nehmen mögen.“

Auf Grund von Vorschlägen des Vorsitzenden wurden hierauf folgende Beschlüsse gefaßt:
 Rangunterschieden werden nach der alfabetischen Wite der vertretenen Mächte gelöst werden.
 Am Präsidenten der Verhandlungen alterieren die ersten Bevollmächtigten der fünf Mächte.
 Als Verhandlungssprachen sind vorgesehen: die deutsche, die bulgarische, die russische und die französische Sprache.
 Fragen, die nur einzelne der beteiligten Mächte interessieren, können den Gegenstand von Sonderverhandlungen zwischen diesen bilden.
 Die offiziellen Sitzungsberichte werden gemeinsam hergestellt werden.
 Auf Einladung des Vorsitzenden entwickelte hierauf der erste russische Vertreter

in langer Rede die Grundlagen des russischen Friedensprogramms, die sich im wesentlichen mit den bekannten Beschlüssen des Arbeiters- und Soldatenrates und der allrussischen Dauernormenvereinbarung decken. Die Vertreter der über verbindlichen Mächte erklärten ihre Bereitwilligkeit, in eine Prüfung der russischen Vorschläge einzutreten. Das Ergebnis dieser Prüfung wird den Gegenstand der nächsten Sitzung bilden.

Budapest, 22. Dez. (M.W.) Der „Pester Lloyd“ zufolge ist die Mitteilung einig Väter, daß Vizepräsident Josef Estermay von der Regierung zu den Friedensverhandlungen in Vrest-Litovsk als Bevollmächtigter Beirat für Ungarn entsandt worden ist. In dieser Form nicht richtig. Es besteht allerdings die Möglichkeit, Estermay zu den entscheidenden Friedensverhandlungen zu entsenden, jedoch nicht zu den Vorverhandlungen in Vrest-Litovsk.

Warschau, 21. Dez. (M.W.) Der polnische Ministerpräsident Rudzinski hat dem Sonderguge der deutschen Friedenskommission bis zur Station Radom entsandt, um dem Staatssekretär v. Lubendorff bis Warschau das Geleit zu geben. Nachmittags begaben sich Ministerpräsident Rudzinski sowie Graf Rostkowski in Begleitung des Landratsmarschalls v. Biedruski nach Berlin.

Die Lage in Russland.

Amerikaner als Mitverschwörer Mexikos.
 Petersburg, 23. Dez. (M.W.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Zahlreiche Angehörige der Verräteren Sturen sind in die Verhaftung Russlands verhaftet. Unter der Leitung eines roten Kreuz-Bundes mit der Bekämpfung nach der Silberseife von Verdächtigungen der amerikanischen Offiziere in Vrest-Litovsk und Berlin sowie die mitchandigen russischen Offiziere Wolpowski und Terhanski etwa 20 Automobile und zahlreiche

Aus Stadt und Land.

Siegen, den 24. Dezember 1917.

Abgabe von Dauerware.

Der Kommunalrat von Siegen läßt aus dem aus dem...

Lebensmittelmarken.

Vom 24. bis 30. Dezember 1917 haben nachstehende Lebensmittelmarken Gültigkeit:

Ein Kaufsich verfallener Marken findet nicht mehr statt; ebenso wird für verloren gegangene Marken kein Ersatz gewährt.

Renovierungen und Anmeldung von Verkaufsereignissen haben nunmehr unter Vorlage der nötigen Ausweise, insbesondere der Lebensmittel-Ausweiserte, auf dem Lebensmittelamt zu erfolgen.

Umzüge innerhalb der Stadt und Wehrzone von Siegen sind in den zuständigen Bezirken anzumelden.

Warenabgabe für Umlauber: Sonntags von 10-12 Uhr vormittags.

Künftige Personalnachrichten. Der Großherzog ernannt zum Oberst des Stadtkommandos...

Hauskündigungen. Es scheint in der Bevölkerung das Gerücht verbreitet zu sein, als ob es nach vor kurzem...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

1917 ist eine allgemeine Beschlagnahme aller Arten von neuen und gebrauchten...

Lebensmittelmarken. Die Güter werden, abermals, und können nur sehr schwer mit erheblichen...

Landkreis Siegen. Sattenrod, 23. Des. Fräulein Wilh. Stein wurde zum Gefreiten befördert...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Waldung. Durch eine Bekanntmachung des Friedensernährungsamtes ist vorgeschrieben, daß vom 1. Januar 1918 ab...

Starkenburg und Rheinheffen.

1. Darmstadt, 23. Des. Ein großer Scheitelschnitt mit Fleisch wurde hier aufgeführt. Die Firma...

1. Darmstadt, 24. Des. Eine menschenähnliche Einrichtung hat die hiesige Ortsbehörde...

1. Darmstadt, 22. Des. Der Abendung von Großzimmern, der gegen 9 Uhr hier eintraf...

1. Darmstadt, 24. Des. Das Elisabethen-Institut ist durch das hiesige Hofmusikinstitut...

Aus dem Kreis Marburg, 24. Des. Die Gemeindevorstände im Kreis Marburg...

X. Xanten, 23. Des. Die Landwirtschaftskammer für den Kreis Xanten...

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde. Gottesdienst am Dienstag den 25. Dezember, 1. Weihnachtsfesttag.

Katholische Gemeinde. Gottesdienst am Dienstag den 25. Dezember, 1. Weihnachtsfesttag.

Katholische Gemeinde. Gottesdienst am Mittwoch den 26. Dezember, 2. Weihnachtsfesttag.

Katholische Gemeinde. Gottesdienst am Donnerstag den 27. Dezember, 3. Weihnachtsfesttag.

Siegener Stadttheater.

Der Lügenpeter.

Weihnachtsmärchen von Franziska Peder, Musik von Walter von Simon.

Es war einmal. So lautet es auch in diesem Märchen, das burlesken ist mit den glänzenden...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

mürden sich in die Seele des Kindes, dem das Märchen mit seinen Wundern ein unwahrscheinliches...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

ein solches, sehr umfangreiches Werk, das die literarischste Anzahl des literarischen...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

Der Lügenpeter. Der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter, der Lügenpeter...

